KUNST-HANDWERK
im Pinzgau

▼ Familienbetrieb „Kunstguss Schipflinger“: Thomas Schipflinger und sein Vater Franz betreiben in Maishofen das Handwerk der Kunstgießerei.

▼ Ein starkes Team: Thomas und Franz Schipflinger mit Lehrling Elias Höller.

Zwei aus einem Guss

Vor 33 Jahren machte sich der Maishofer Franz Schipflinger als Kunstgießer selbstständig. Nur Wenige dürfen diesen Beruf heute noch ausüben. Nach drei Jahrzehnten wurde die Firma an Sohn Thomas übergeben. Dieser verschaffte uns Einblick in die Werkstätte des aussterbenden Berufs.

1987 startete Franz Schipflinger in seiner Doppelgarage im Maishofer Lahntal die Selbstständigkeit als Kunstgießer. Wie es dazu kam? Nach seiner Schlosserlehre war er bei der Pinzgauer Metallgießerei angestellt und arbeitete sich innerhalb kurzer Zeit zum Werkstattleiter hoch. Bei der Schließung der Firma kaufte Franz deren Geräte und siedelte beruflich in seinen Heimatort. Obwohl Franz seinem Sohn angeboten hätte, im eigenen Betrieb eine Lehre zu machen, stand das für den Junior nicht zur Debatte. Thomas absolvierte die HTL in Hallein und arbeitete danach sechs Jahre bei der Firma Palfinger in der Kranentwicklung. „In der Ausbildung und später im Job eignete ich mir Wissen und Fähigkeiten an, die ich jetzt im Kunstguss nutzen kann. Mithilfe von CAD-Programmen kann ich neue Ideen umsetzen und so das umfangreiche Wissen meines Vaters sehr gut ergänzen“, so Thomas, für den sich die neue Herausforderung des Einstiegs in den elterlichen Betrieb sofort etabliert hat. Nachdem sein Vater 35 Jahre an der HTL in Hallein unterrichtet hat, gibt nun auch er Praxisunterricht für Gießerei.

DER PERFEKTE GUSS

Für ein gelungenes Endprodukt müssen viele unterschiedliche Faktoren zusammenstimmen: Neben der perfekten Temperatur spielt die Sandqualität und die Verdichtung für das Negativmotiv eine große Rolle. Außerdem verwenden die Schipflingers nur Rohmaterial mit bester Qualität, um die Ausschussquote so niedrig wie möglich zu halten. Ein- bis zweimal pro Woche ist Gusstag - dabei muss schnell und mit hoher Konzentration gearbeitet werden. 32 Jahre wurde im Hause Schipflinger mit einem Öl-Ofen gearbeitet, heuer wechselte man auf einen Induktionsofen. „Für uns war der Umweltgedanken sehr wichtig - außerdem bringt der neue Ofen viele Vorteile mit sich. Die Lautstärke ist jetzt um ein Vielfaches geringer, außerdem ist der Elektro-Ofen nach Induktionsprinzip wassergekühlt, und die Raumtemperatur somit sehr erträglich. Beim Öl-Ofen hatten wir Temperaturen von 60 Grad in der Werkstatt“, erzählt Thomas, der Mitglied in der örtlichen Musikkapelle ist und beim Theater mitwirkt. Seit August 2019 haben die beiden Kunstgießer Verstärkung. Nach über einem Jahr Lehrlingssuche holten sich Thomas und Franz den Brucker Elias Höller mit ins Boot. „In einem Familienbetrieb wie bei uns, muss neben der Qualifikation für die Arbeit auch die menschliche Art und Einstellung zu uns passen. Wir sind sehr froh, mit Elias den Richtigen gefunden zu haben!“

VON DER IDEE ZUM GUSSOBJEKT

Die meist produzierten Gussteile der Maishofner Firma sind Gürtelschnallen, die schon seit Anfang der 90er Jahre produziert werden. Seit dem Einstieg von Thomas konnten die Schnallen dank dessen CAD-Kenntnissen mit Logos und individuellen Wünschen angefertigt werden. Die Erzeugung dieses beliebten Geschenksartikel erfolgt mit einem chemischen Verfahren auf Basis einer schwarz-weiß-Grafik, wobei der schwarze Bereich erhalten bleibt und der weiße von einer Säure weggeätzt wird. Bei größeren Objekten arbeitet die Firma Schipflinger mit den beiden Bildhauern Josef Radmoser und Hans Gruber zusammen. „Nachdem wir den Entwurf erarbeitet haben, wird die Skulptur aus Holz angefertigt. Erst danach erfolgt die Erzeugung des Negativs mit dem Sandguss, ehe auf diese Grundlage der eigentliche Metallguss gemacht werden kann“, so Franz, der die Firma 2017 an seinen Sohn übergegeben hat. Bereits zum 13. Mal in Folge werden die Löwen der Leonidas-Sportlerwahl von den Schipflingers gegossen. Im Februar wurden innerhalb der kurzen Organisationszeit die Schneekristall-Preise für die Speed-Rennen in Saalbach angefertigt. Demnächst wird in der Kunstguss-Werkstatt eine Folge „Heimatleuchten“ der ServusTV-Reihe gedreht, bei der das Team rund um Thomas Schipflinger den Gießvorgang zeigen wird.

PR! Text: Georg Gschwandtl | Fotos: platzhirsch, Privat (3)

„In diesem Job lernt man nie aus. Jedes Projekt ist eine neue Herausforderung und erfordert Wissen und Genauigkeit.“
Thomas Schipflinger

▼ Drei Generationen: Franz Schipflinger mit Frau Theresia und Thomas mit Frau Manuela und den Kindern (von links).